

zusammen 119.100

Meterzentner, bezw. 1191 Waggons. Der Handelsminister gestattete hierauf am 17. September diese Quantität unter Einrechnung von schon bewilligten 25.000 Meterzentner Getreide in den vom Ackerbauminister bezeichneten Komitaten: Bozsóny, Moson und Nyitra, sowie auf dem Stadtgebiete Bozsóny zu beschaffen. Aber schon bei der Beschaffung der vorstehend konzedierten 25.000 Meterzentner gab es unüberwindliche Schwierigkeiten, denn in den bezeichneten Komitaten hatte bereits die Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft große Käufe abgeschlossen oder aber wurden die Vorräte von den Produzenten zurückbehalten. Und es war daher nur vorsorglich gewesen, daß die Stadtgemeinde auch die Bozsónyer Dampfmühle Gottfried Ludwig in diese Aktion einbezogen und diese ersucht hatte, von obiger Quantität 10.000 Meterzentner einzukaufen, zu vermahlen und um den Maximalpreis zu verkaufen; die Dampfmühle erlegte hierbei nach Abrechnung an Einkaufspreis-Differenz die Summe von 3093 K. 92 S. zugunsten der Stadtgemeinde. Die noch übrigen 15.000 Meterzentner gelang es bei der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft als Mehllieferung mit 11.700 Meterzentner zu sichern.

Die Stadtgemeinde benötigt aber noch 94.100 Meterzentner Getreide! Die Beschaffung erfolgt — wenn möglich — am günstigsten durch die Stadtgemeinde, oder durch eine Dampfmühle oder — was am teuersten — im Wege der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft. Der erste Modus ist für die zu solchen Geschäften nicht eingerichtete Stadtgemeinde fast unmöglich und so bleibt nur der Mittelweg: die direkte Betrauung einer Dampfmühle. Zu diesem Zwecke ersuchte die Stadtgemeinde am 21. September l. J. den Innenminister zu gestatten: daß die 94.100 Meterzentner Getreide entweder von der Bozsónyer Dampfmühle im ganzen Lande beschafft werden dürfen, oder daß die Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft diese Quantität der Stadtgemeinde Bozsóny nicht als Mehl, sondern als Getreide überlassen werde. Auf dies dringliche, wiederholt urgirte Ansuchen langte die Ministerialentscheidung, bisher noch nicht ein.

Inzwischen verlangte die Stadtgemeinde von renommierten Dampfmühlen Offerte ein und es meldeten sich, rangiert nach der Vorteilhaftigkeit: die Bozsónyer Dampfmühle Gottfried Ludwig, die Lemesvárer Kunstmühle, die Szendrőer Dampfmühle Baß Söhne, die Pester Walzmühle-Gesellschaft, die Nagykúnyaer Dampfmühle und die Darbóer Hunnia-Dampfmühle. In Betracht kommen nur die zwei Erstgenannten, denn diese besorgen die Einschaffung der 94.100 Meterzentner Getreide auf eigene Kosten und verkaufen die Mehlprodukte loco Bozsóny zu Maximalpreisen. Die hiesige Dampfmühle Ludwig überläßt der Stadtgemeinde außerdem noch die an Kommissionen ihr ersparte Summe, sowie jene, welche sich aus billigerem Einkauf wie mit 38½ Kronen resultiert.

Die Lemesvárer Kunstmühle hingegen verpflichtet sich nur zur Lieferung von 300 Waggons Mehl, zahlt aber nach jedem abgelieferten Meterzentner Mehl 1 Krone 40 Heller für den Wohltätigkeitsfond. Auch erscheint es sehr zweckdienlich: wenigstens zwei Dampfmühlen mit der Lieferung zu betrauen.

Das Angebot der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft kommt überhaupt nicht in Betracht, denn dies Angebot übernimmt keine bindende Verpflichtung zur Lieferung der ausbedingenen Quantität, verspricht nur, daß die Stadtgemeinde keine Not an Mehl leiden werde, verpflichtet aber die Stadtgemeinde, den ihr affiliierten Mühlen viel höhere Preissätze zu bezahlen, wie die mit der Stadtgemeinde im direkten Vertrauensverhältnisse stehenden Mühlen verlangen, so daß entweder die konsumierende Bevölkerung mehr wie den Maximalpreis zahlen oder aber die Stadtgemeinde das Plus aus öffentlichen Abgaben aufbringen müßte. Aber auch der Zahlungsmodus stellt sich bei der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft denn bei dieser sind die Beträge prompt nach den Teillieferungen, aber für 75.000 Meterzentner, im anderen Falle aber sind für die von der Lemesvárer Kunstmühle zu liefernden 30.000 Meterzentner um 1.760.000 Kronen vorzuzahlen.

Die Finanzierung würde von der Bozsónyer

## Westungarischer Grenz...

### Die Mehllieferung unserer Stadt.

Ueber die Angelegenheit der Versorgung der Bozsónyer Bevölkerung mit Mehl wird Bürgermeister Kol. Rat Theodor Bróly in der morgigen Generalversammlung dem städtischen Municipalausschusse einen umfassenden Bericht erstatten. Die Versorgung der Bozsónyer Bevölkerung mit Mehl war für die Zeit bis 15. August 1916 vorzusehen. Hiefür mußte die nötige Quantität Getreide festgesetzt werden und dies geschah nach einer am 7. September l. J. im Innenministerium beim Sektionsrat Julius Kishegyen erfolgten Beratung wie folgt:

	Meterzentner
1. Bedarf für die unversorgte Bevölkerung	66.000
2. Bedarf für gewerbliche Aufarbeitung	34.000